



Niederösterreichische Kulturwege

# Via Sacra





# Alphabetisches Ortsverzeichnis

1	Annaberg	39 ff.	14	Maria Laach	9, 25
2	Araburg	23	15	Maria Taferl	9
3	Gaming	5,7	16	Mariazell	9, 45
4	Hafnerberg	21	17	Mitterbach	7, 25, 43
5	Heiligenkreuz	13 ff.	18	Neukirchen am Ostrong	9
6	Joachimsberg	39 ff.	19	Pfaffstätten	31
7	Josefsberg	39 ff.	20	Purgstall/Erlauf	25
8	Kaumberg	23	21	Ramsau bei Hainfeld	27
9	Klein-Mariazell	5, 21	22	Rohr im Gebirge	27
10	Lilienfeld	7, 29 ff.	23	St. Veit an der Gölsen	27
11	Maria Dreieichen	9	24	Türnitz	37
12	Maria Einsiedl	27	25	Walster	43
13	Maria Enzersdorf	11			

X ... Nummerierung auf der Karte

Mariazellerbahn



# Wallfahrten- Pilgerwege

## Auf den Spuren einer tausend-jährigen Tradition

Wer sich zu einer Wallfahrt entschließt, steht in einer großen Tradition des europäischen Christentums. Nicht nur Stifte und Klöster, Kirchen und Dome, Kapellen und Wegkreuze sind bis heute Orte von Gebet und Meditation, auch im Pilgerwesen kommt europäisches Christentum zum Ausdruck.

So wollen wir uns gemeinsam mit dem neuerdings stetig größer werdenden Pilgerstrom nach Mariazell auf den Weg machen und dabei mancher Frage nachgehen: Warum man ausgerechnet diesen traditionsreichsten Pilgerweg quer durch die niederösterreichischen Voralpen geht, was man zu sehen bekommt, wie man Wallfahrten in früherer Zeit erlebt hat, und wir werden dabei ein besonders markantes Stück niederösterreichischer Kultur, Geschichte und Natur erleben.

Die Bezeichnung „Pilger“ geht auf den lateinischen Begriff peregrinus zurück, der den Fremden bezeichnete, einen peregrinus oder eine peregrina also, die aus seiner oder ihrer Heimat in eine Gegend ka-

men, in der sie Fremde waren. Das Verbum peregrinari bedeutet umherreisen, im Ausland sein, umherschweifen.

Seit mehr als 1.500 Jahren sind Kranke und Gesunde, Fromme und weniger Gläubige, Arme und Reiche, Zufriedene und Verzweifelte unterwegs zu einem von ihnen als heilige Stätte empfundenen Ort. Zur Wallfahrt konnte Vieles motivieren: einer Bitte oder einem Gebet besonderen Nachdruck zu verleihen, Dank zu sagen, ein Gelübde zu erfüllen, eine Schuld zu sühnen und ähnliches. Viele moderne Pilger, auch solche, die im christlichen Glauben nicht unbedingt tief verankert sind, bezeichnen den Pilgerweg als einen Weg zu sich selbst, ermöglicht durch den Ausstieg aus dem Alltag, durch die Gelegenheit zum Abschalten und zur Meditation, durch die Begegnung mit Gleichgesinnten. Sie alle eint jedenfalls eines: Sie sind Teil jener Menschheit, die immer auf dem Weg durch die Zeit ist, und die nicht umhin kommt, sich gelegentlich die Frage stellen, woher sie kommt und welches das eigentliche Ziel ihres Weges ist.

Aufstieg zu Kirchen, Burgen, Bergen, Aussichtswarten...

